

WDVS Arbeitsablauf

Sie kennen den Schichtenaufbau eines WDVS. Jetzt kommt die entscheidende Frage: In welcher Reihenfolge wird das System aufgebaut? Die Schrittfolge ist verbindlich — Fehler in der Reihenfolge können die Systemzulassung gefährden und zu Schäden führen.

In dieser Lerneinheit lernen Sie: Wie wird die Fassade vorbereitet? Wie wird die Sockelschiene gesetzt? Wie werden Dämmplatten befestigt? Wie wird die Armierungsschicht korrekt ausgeführt? Und wie wird die Beschichtung aufgebracht?



[Quelle: Pixabay]

Überblick: 3 Phasen, 9 Schritte

Der WDVS-Arbeitsablauf gliedert sich in drei Phasen: Zuerst die Reinigung und Vorbereitung des Untergrunds, dann das Aufbringen des Dämmverbundsystems, und schließlich die Beschichtung. Jede Phase hat drei Kernschritte.

Der WDVS-Arbeitsablauf – 3 Phasen

Phase	Inhalt
Phase 1: Reinigung	Untergrundprüfung, Reinigung, Verfestigung
Phase 2: Aufbringen	Sockelschienen, Dämmplatten, Armierungsschicht
Phase 3: Beschichtung	Grundierung, Strukturputz, Fassadenanstrich

Merken Sie sich diese drei Phasen als Grundstruktur. In der Prüfung wird oft nicht der vollständige Ablauf, sondern eine einzelne Phase oder ein Einzelschritt abgefragt. Wenn Sie die drei Phasen als Gerüst kennen, finden Sie sich schnell zurecht.

Merkhilfe: „Reinigen – Aufbringen – Beschichten.“ Drei Phasen, neun Schritte. Die Reihenfolge ist nicht verhandelbar.

Phase 1: Untergrundvorbereitung

Bevor die erste Dämmplatte klebt, muss die Fassade vorbereitet sein. Eine ungeeignete Fassade ist kein geeigneter Untergrund – und damit kein geeignetes Substrat für ein WDVS.

Phase 1: Reinigung – 3 Schritte

Schritt	Tätigkeit	Anmerkung
1	Untergrundprüfung durchführen – Fassade reinigen	Tragfähigkeit, Sauberkeit, Trockenheit prüfen
2	Lockeren Putz entfernen und nachputzen	Hohlstellen und Schäden vorher ausflicken
3	Putzgrundierung aufbringen	Saugfähigkeit angleichen – Haftung des Klebers sicherstellen

Anforderungen an den Untergrund – Checkliste:

Was muss die Fassade erfüllen?

Kriterium	Anforderung
Tragfähigkeit	Untergrund hält die Scherkräfte des WDVS stand
Sauberkeit	Kein Schmutz, keine Fettrückstände, kein Staub
Trennmittelfreiheit	Keine wasserabweisenden Beschichtungen
Keine kroidenden Anstriche	Kreidende Oberflächen müssen entfernt oder verfestigt werden — sie sind nicht zulässig
Ausreichend eben	Unebenheiten >10 mm: vorher ausgleichen

Merksatz: Kreidende Anstriche an der Fassade sind ein Ausschlusskriterium. WDVS und kroidender Untergrund sind nicht kombinierbar.

Phase 2a: Sockelschiene setzen

Die Sockelschiene — auch Startprofil oder Abstandsprofil genannt — ist die Basis für die erste Reihe der Dämmplatten. Sie wird horizontal an der Fassade befestigt und muss exakt ausgerichtet sein. Fehler hier übertragen sich auf alle folgenden Plattenreihen.

Anforderungen an die Sockelschiene:

Sockelschiene — Anforderungen und Funktion

Aspekt	Anforderung / Funktion
Ausrichtung	Lotrecht und waagrecht — mit Wasserwaage und Schnurausrichtung prüfen
Funktion	Startprofil für die erste Dämmplattenreihe — definiert Niveau und Abstand zur Wand
Anschluss	Gleitender Anschluss zum Bestandsgebäude — keine starre Verbindung (Bewegungsausgleich)
Befestigung	Dübelabstand gemäß Herstellervorgabe — nicht freihändig schrauben

Der Begriff „gleitender Anschluss“ taucht in Prüfungsaufgaben auf. Er bedeutet: Die Sockelschiene darf nicht starr mit dem Bestandsgebäude verbunden werden. Temperatur und Feuchtigkeit bewegen das Gebäude minimal — eine starre Verbindung würde zu Rissen führen. Der gleitende Anschluss erlaubt diese

Bewegungen.

In der Praxis: Sockelschiene immer zuerst mit Wasserwaage ausrichten — dann Dübel setzen. Nie umgekehrt. Eine einzige schiefe Schiene zieht alle folgenden Plattenreihen schief.

Phase 2b: Dämmplatten befestigen

Die Dämmplatten werden mit Kleber befestigt — und zusätzlich mit Dübeln mechanisch gesichert. Das Kombinieren von Kleben und Dübeln ist bei WDVS Standard. Kleber allein reicht für Windsogsicherung nicht aus.

Dämmplatten — Befestigungsregeln

Schritt	Anforderung
Kleber auftragen	Umlaufend als Wulst + 3 Kleberflecken in der Plattenmitte — Klebeanteil $\geq 40\%$
Platten setzen	Versatzverband — keine durchgehenden senkrechten Fugen
Andrücken	Kräftig andrücken — vollflächiger Kontakt mit Untergrund
Dübeln	Nach Abbinden des Klebers: Telleranker setzen (Anzahl und Position nach Systemzulassung)
Fugen schließen	Keine offenen Fugen — Dämmmaterial einfüllen oder abschneiden

Merksatz: Versatzverband — keine Kreuzfugen. Wie beim Mauerwerk gilt: Fugen der unteren Reihe dürfen nie mit denen der oberen Reihe fluchten.

Phase 2c: Armierungsschicht ausführen

Nach dem Aufbringen der Dämmplatten kommt die Armierungsschicht — die mechanische Verstärkungsschicht aus Armierungsmasse und Glasfasergewebe. Sie schützt den Dämmstoff vor mechanischen Einwirkungen und verhindert Risse in der Putzoberfläche.

Armierungsschicht — Ausführungsregeln

Aspekt	Regel
Eckschutzprofile	An allen Außenecken Eckschutzschienen einbauen — vor dem Armierungsgewebe
Armierungsmasse	Gleichmäßig mit Zahnpachtel auf die Dämmplatten auftragen
Gewebe einbetten	Glasfasergewebe mittig in die noch frische Armierungsmasse eindrücken
Überlappung	Mindestens 10 cm an allen Stößen
Einbettung	Gewebe muss vollständig in der Mörtelschicht versinken — nicht an der Oberfläche sichtbar

Zwei Punkte werden in Prüfungen häufig abgefragt: Überlappung mindestens 10 cm — und das Gewebe wird mittig eingebettet, nicht an der Oberfläche. An der Oberfläche sichtbares Gewebe = Verarbeitungsfehler. Das Gewebe muss von Mörtel umhüllt sein.

Merkhilfe: „Mörtel drauf, Gewebe rein, Mörtel drüber.“ Das Gewebe liegt in der Mitte — nicht auf dem Dämmer, nicht an der Luft.

Phase 3: Beschichtung

Nach dem Aushärten der Armierungsschicht folgt die Beschichtung. Sie besteht aus drei Schritten: Grundierung, Strukturputz und Fassadenanstrich.

Phase 3: Beschichtung — 3 Schritte

Schritt	Tätigkeit	Material (Beispiel)
7	Grundierung aufbringen	Sto-Putzgrund
8	Strukturputz aufbringen	Strukturputz K 2,0
9	Fassadenanstrich aufbringen	Fassadenfarbe nach Wahl

Warum Grundierung vor dem Strukturputz?

Funktion der Grundierung

Funktion	Erklärung
Haftvermittlung	Strukturputz hält besser auf der Armierungsschicht
Ausgleich der Saugfähigkeit	Verhindert unregelmäßige Aufnahme des Putzes
Farbanpassung	Grundierfarbe wird passend zum Endbeschichtungsfarben gewählt — verhindert Durchscheinen

Merksatz: Grundierung immer vor Strukturputz. Nie überspringen. Der Mehraufwand ist gering — die Wirkung auf das Endergebnis erheblich.

Der vollständige Ablauf — Überblick

WDVS Arbeitsablauf — 9 Schritte

#	Phase	Schritt
1	Reinigung	Untergrundprüfung + Fassade reinigen
2	Reinigung	Lockerer Putz entfernen + nachputzen
3	Reinigung	Putzgrundierung aufbringen
4	Aufbringen	Sockelschienen setzen (lot- und waagrecht, gleitender Anschluss)
5	Aufbringen	WDVS-Platten verkleben und dübeln (Versatzverband)
6	Aufbringen	Eckschutzschienen + Armierungsmasse + Gewebe (≥ 10 cm Überlappung, mittig eingebettet)
7	Beschichtung	Grundierung aufbringen
8	Beschichtung	Strukturputz aufbringen
9	Beschichtung	Fassadenanstrich aufbringen

Nächster Schritt: Im Übungsmodul „MGI 1-04 – WDVS“ werden Schichtenaufbau, Sockelschienendetails und Armierungsregeln als Drag-and-Drop und Quiz abgefragt.



Quelle: Pixabay, geralt